

# Kompetenz und Verantwortung

## Innovative Additive für nachhaltigere Produktions- und Applikationsprozesse

Spezialchemikalien tragen in vielen Anwendungen zur Nachhaltigkeit bei: Byk, ein weltweit tätiger Anbieter von innovativen Additiven für u. a. Kunststoffe, Klebstoffe, Lacke und Druckfarben, schafft mit seinen Produkten nachhaltige Lösungen für Kunden und die Umwelt. Mit über 2.600 Beschäftigten und einem Jahresumsatz von rund 1,3 Mrd. EUR ist Byk der größte Geschäftsbereich von Altana. Der größte Hebel für mehr ökologische Nachhaltigkeit besteht darin, die eigenen Produkte bzw. die der Kunden nachhaltiger zu machen. Stefan Mößmer, Geschäftsführer Marketing & Commercial von Byk Additives, erläutert die Strategie und gibt Einblick in die jüngsten Entwicklungserfolge bei Additiven für verschiedene Anwendungsbereiche.

**CHEManager:** Ihre Produkte kommen in einer Vielzahl an Anwendungen zum Einsatz. Was sind die wichtigsten Abnehmerbranchen?

**Stefan Mößmer:** Byk ist in über 40 Anwendungsgebieten aktiv. Insbesondere bei Farben und Lacken, Kunststoffen und industriellen Anwendungen. Typische Einsatzgebiete sind Wand- und Fassadenfarben, Autolacke, Bauchemie, konventionelle und Digitaldruckfarben, thermoplastische und duroplastische Anwendungen, sowie auch Anwendungsgebiete wie Energiespeicherung, Kleb- und Dichtstoffe sowie Körperpflegemittel. Unsere Additive optimieren Produkt- und Materialeigenschaften sowie Produktions- und Applikationsprozesse. Sie verbessern unter anderem die Kratzfestigkeit und den Glanz von Oberflächen, die mechanische Festigkeit oder das Fließverhalten von Materialien, aber auch Eigenschaften wie Lichtbeständigkeit und Flammhemmung.

**Welche – gemeinsamen oder unterschiedlichen – Trends bestimmen die Anforderungen, die Kunden in den genannten Branchen an Ihre Produkte stellen?**

**S. Mößmer:** Die Entwicklung neuer Lösungen und Technologien in unseren bestehenden Märkten und Anwendungen ist ein kontinuierlicher Trend. Dabei sehen wir uns als einen der führenden Additivhersteller und Entwicklungspartner für unsere Kunden, um frühzeitig die neuesten Marktentwicklungen zu erkennen und umzusetzen. Beispiele hierfür sind der Wechsel von lösemittelhaltigen zu wasserbasierten Systemen. Getriggert aus der EU und jüngst in China, konnten wir unseren Kunden frühzeitig verbesserte Lösungen für wasserbasierte Systeme anbieten. Weitere maßgebliche Entwicklungen sind die regulatorischen Anforderungen weltweit, denen wir aktiv und systematisch durch die Suche nach alternativen Rohstoffen und konsequenter Neuausrichtung von Forschung und Entwicklung hin zu deutlich nachhaltigeren Produkten begegnen.

**Wie definieren Sie Nachhaltigkeit auf Produktebene und welche Aspekte spielen eine Rolle bei der Entwicklung neuer, nachhaltigerer Produkte?**

**S. Mößmer:** Unser Engagement für Nachhaltigkeit hat das Ziel, unseren ökologischen Fußabdruck zu verringern und eine bessere Zukunft für kommende Generationen zu sichern. Für Byk bedeutet Nachhaltigkeit deshalb, dass wir unsere Mitarbeitenden, unsere Produkte und Prozesse gleichermaßen auf eine nachhaltige Zukunft hin ausrichten. Byk versteht sich hier als Teil der Lösung, um dem Klimawandel entgegenzutreten. Mit innovativen Additiven verbessern wir die Eigenschaften und die Qualität von Lacken, Kunststoffen und industriellen Anwendungen. So bieten wir Additive auf Basis nachwachsender Rohstoffe an, Additive für wässrige Systeme, PTFE-freie Wachsadditive und Additive zum Recycling von Thermoplasten. Byk produziert darüber hinaus VOC-freie, zinnfreie, aromatenfreie, zyklenarme silikonbasierte und biozidfreie Additive.



Stefan Mößmer, Mitglied der Geschäftsführung, Byk-Chemie

**Es geht also nicht nur darum, fossile Rohstoffe gegen klimafreundlichere Lösungen auszutauschen. Welche anderen Eigenschaften definieren die Nachhaltigkeitswirkung Ihrer Additive im Produktlebenszyklus – vor, während und auch nach der Anwendungsdauer?**

**S. Mößmer:** Byk achtet besonders auf die Ökobilanz, die wir als anerkannte, standardisierte Methode zur Produktbewertung heranziehen. Die Ökobilanz berücksichtigt alle Phasen im Lebenszyklus eines Produktsystems. Hier setzt unsere Lösung an. Da die Produktentwicklung in der Forschung und Entwicklung beginnt, ist die Verantwortung dort besonders groß. Die F&E-Teams wählen bereits in der Planungsphase geeignete Rohstoffe und Verfahren aus, die eine geringere Umweltbelastung haben. Zusammen mit den Anwendungstechnikern werden dabei Aspekte wie Qualität und Mehrwert für die Kunden sowie die Wettbewerbsfähigkeit unserer Produkte nicht aus den Augen verloren. Ergebnis sind zum Beispiel Prozessadditive, die beim Kunden – unabhängig von der Produktqualität – die Einarbeitung vereinfachen, die weniger Energie, Einarbeitungshitze oder Zeit benötigen oder ganze Prozessketten vereinfachen und Material sparen. Nach dem Ende des Produktzyklus kann ein innovatives Additiv nicht nur beim Downcycling helfen, sondern idealerweise upcyclen, also eine komplette Neunutzung des Materials ermöglichen.

**Gerade für Kunststoffe ist der Aufbau einer Kreislaufwirtschaft dringend notwendig. Für das Recycling bedarf es neuer Additive. Was sind hierbei die größten Herausforderungen?**

**S. Mößmer:** Kunststoffe sind nützliche Alltagsbegleiter für uns Menschen, und auch wenn eine Welt ohne Kunststoffprodukte heute nicht mehr denkbar ist, möchte Byk natürliche Ressourcen schonen und Kunden ermöglichen, nachhaltig zu wirtschaften. Hier kommt das Upcycling auf den Plan, denn Upcycling – statt Downcycling – ist ein großes Plus für unsere Umwelt. Recycelte Produkte verbleiben deutlich länger in der Kreislaufwirtschaft. Byk bietet verschiedene Additive für das Thermoplastrecycling an, die die Verarbeitbarkeit und Langzeitstabilität von Kunststoffen wie Polyolefinen und



Byk-Chemie betreibt Produktionsstätten in Deutschland, den Niederlanden, Großbritannien, den USA und China.

PET verbessern, um neue, hochwertige Anwendungen zu ermöglichen. So können zum Beispiel aus alten Batteriegehäusen, Getränkekästen oder PET-Flaschen neue hergestellt werden. Oder aus Rotorblättern von ausgedienten Windkraftanlagen entstehen wetterbeständige und langlebige Bodenbeläge.

**Ein aktuelles Thema ist die Diskussion um ein Verbot von Per- und Polyfluoralkylsubstanzen – PFAS. Auch andere „Substances of Concern“ betreffende Vorschriften beeinflussen Ihre Produktentwicklung. Welche Rolle spielen regulatorische Anforderungen generell für die Entwicklung neuer Additive?**

**S. Mößmer:** Eine extrem große Rolle. Unser global aufgestellter Regulatory-Service dürfte in puncto Qualität und Kompetenz branchenführend sein. Wir haben frühzeitig erkannt, dass zu einem weltweiten Erfolg gehört, dass man die Gesetze und Richtlinien in den unterschiedlichen Regionen und Ländern genau kennen und einhalten muss. Gerade für ein Unternehmen in der Chemiebranche hat die Regulatory Compliance hohe Bedeutung und eröffnet entscheidende Wettbewerbsvorteile.

So war für uns klar, dass wir noch vor dem Inkrafttreten von gesetzlichen Vorschriften die Produktion von PFAS-haltigen Additiven bis Ende 2025 beenden werden. Wir haben damit ein starkes Signal an die chemische Industrie und Kunden in aller Welt gesendet. Für sie haben wir vorausschauend erhebliche Forschungsanstrengungen getätigt, um ihnen hochwertigere, umweltverträglichere PFAS-freie Alternativen anbieten zu können. Dies ist nur ein Beispiel, wie wir mit solchen Themen umgehen. Regulatorische Kompetenz in Verbindung mit Forschungsexpertise bestimmt tagtäglich unser Geschäft, aktuell beispielsweise im Hinblick auf cyclische und lineare Siloxane in silikonbasierten Systemen.

**Als Spezialchemieunternehmen ist Byk für seine Kunden Innovationspartner und Lösungsanbieter. Wie viel investieren Sie in Forschung und Entwicklung und wo sind Ihre wichtigsten Forschungseinrichtungen?**

**S. Mößmer:** Byk ist in der Lage, viel erwirtschaftetes Kapital in die eigene Produktentwicklung zu stecken, um unsere Kunden mit innovativen Lösungen zu unterstützen. Wir investieren jährlich 7 bis 8 % unseres Umsatzes in F&E beziehungsweise anwendungstechnischen Service und liegen damit weit über dem Branchendurchschnitt. Dabei forschen wir zentral an unserem Stammsitz in Wesel

oder in einem globalen Kompetenzzentrum, zum Beispiel in Amerika, China oder Japan. Sämtliche Entwicklungsprojekte dort führen wir regional durch und koordinieren sie global. In Wesel befindet sich dabei die bedeutendste Forschungseinrichtung mit hochausgestatteten anwendungstechnischen Laboren und dem weltweit größten digitalen Labor, unserer High-Throughput-Screening-Anlage. Allein in Wesel haben wir in den vergangenen Jahren einen dreistelligen Millionen-Euro-Betrag investiert.

**Und Sie investieren derzeit in einen neuen Innovationskomplex**

**in Wesel. Ist das als Bekenntnis zu Deutschland als Innovationsstandort zu werten?**

**S. Mößmer:** Ja, der entstehende Innovationskomplex in Wesel wird aber nicht nur ein hochmodernes Laborgebäude, wo wir neue Innovationen gemeinsam mit den Kunden und für die Kunden entwickeln. Gleichzeitig stellt das neue Gebäude integrierte Seminar- und Veranstaltungsräume für die zahlreichen Kundenbesuche zur Verfügung.

Und ja, es ist ein Bekenntnis zu Deutschland als Wirtschaftsstandort und zu unserem Headquarter in

### Zur Person

**Stefan Mößmer** ist seit Oktober 2023 für den Bereich Marketing & Commercial in der Geschäftsführung von Byk weltweit verantwortlich. In dieser Position bündelt er alle kunden- und marktnahen Aktivitäten. Mößmer ist bereits seit dem Jahr 2000 bei Byk. Nach seiner Promotion in Chemie an der Universität Ulm begann er seine berufliche Laufbahn in der Forschung & Entwicklung. Ab 2006 war er für die Produktgruppe der Netz- und Dispergieradditive verantwortlich. Die Gesamtleitung des Produktgruppenmanagements wurde ihm 2010 übertragen. Seit Oktober 2013 verantwortete er die Business Line Lackadditive.

Wesel. Sie merken, wir denken nicht nur bei unseren Produkten nachhaltig.

**Bei welchen Themen muss die Politik oder die Gesellschaft für bessere Bedingungen sorgen?**

**S. Mößmer:** Von der Politik wünsche ich mir Unterstützung für ein freundliches Investitionsklima, dass uns diesen Weg weiter fortsetzen lässt. Hierbei geht es nicht nur um Arbeitsplätze, sondern vielmehr um international wettbewerbsfähige Energiekosten, um Bürokratieabbau und schnellere Genehmigungsverfahren. Es gibt international reichlich Herausforderungen. Die Politik kann beeinflussen – auch durch stabile, konsequente und wirtschaftsfreundliche Rahmenbedingungen.

■ [www.byk.com](http://www.byk.com)